



## PRESSE-MITTEILUNG

**Medienkontakt / Pressereferent:**  
Peter Jahnke · Ahornstr. 3 · 29699 Bomlitz

### **Seminar für Pommersche Familien- und Ortsgeschichte**

**Schwerpunkt: Arbeiten mit Sekundärquellen**  
und Mitgliederversammlung des Pommerschen Greif e.V.  
vom **01. bis 03. Februar 2013** in der **Ostsee-Akademie**  
im **Pommern-Zentrum, Europaweg 3, 23570 Lübeck**

*Travemünde, Februar 2013* - Zum wiederholten Mal trafen sich Familiengeschichts- und Ortsgeschichte zur bereits traditionellen Jahrestagung in der Ostsee-Akademie in Travemünde. Dieses Mal lag das Schwerpunkt-Thema des dreitägigen Seminars besonders auf der praktischen Arbeit mit den unterschiedlichsten Sekundärquellen, die besonders geeignet sind, familien- und ortsgeschichtliche Arbeiten zu bereichern. Auch wurde der Frage nachgegangen, welcher Nutzen aus gut vorbereiteten Familientagen gezogen werden könne. Abgerundet wurde das Seminar durch den Bericht über die Arbeit und Entwicklung des Pommerschen Greif e.V. sowie über dessen Publikationen, ferner die Entwicklung der Bibliotheken im Hause der Ostsee-Akademie.



Der 1. Vorsitzende Elmar Bruhn eröffnet das Seminar.

Nach Eröffnung des Seminars durch den 1. Vorsitzenden des Pommerschen Greif e.V., **Elmar Bruhn** (Hamburg) und Begrüßung der Anwesenden berichtete **Wolfgang Dahle** (Rostock) in Abänderung des Seminarprogramms über die Anfänge des Pommerschen Provinzialarchivs in Stettin. Lange Zeit wurden die Archivalien der pommerschen Herzogshäuser vor allem im Wolgaster Archiv aufbewahrt. Ein erstes Repertorium des Stettiner Archivs ist aus dem Jahre 1610 bekannt. In 1830 wurde das Provinzialarchiv Stettin gegründet und ab 1852 entwickelten sich die Archive immer mehr zu wissenschaftlichen Einrichtungen. In diesem Zusammenhang muss Robert Klempin genannt werden (sh. Foto).



Karl Robert Klempin  
(\* 19. November 1816  
in Swinemünde; † 29.  
April 1874 in Stettin),  
Historiker (Quelle:  
WIKIPEDIA)

Am zweiten Seminartag berichtete **Prof. Dr. Hans-Dieter Wallschläger** (Berlin) über Pommersche Ämtersachen als genealogische Quelle des 18. und 19. Jahrhunderts. Er zeigte die Etappen des preußischen Steuerwesens auf (mit Schwerpunkt Hinterpommern) mit dem „Hufenmatrikel des Rentmeisters Kahlden (1628)“, den Aufstellungen durch die Gutsbesitzer von 1655 und durch die Geistlichen des Landes von 1666, der „Blanckenseeschen Hufenklassifikation (1717-1917)“ und schließlich den „Generalverpachtungen (1720-1813)“. Ende des 18. Jahrhunderts gab es etwa 700 Domänenämter, die 2.517.000 Morgen Land, d.h. 4,5 % der landwirtschaftlich genutzten Flächen verwalteten. Die Pacht betrug 9 Tsd. bis 12 Tsd. Taler, im Einzelfall auch bis 40 Tsd. Taler. Das Steuersystem wurde im Jahre 1808 unter französischem Einfluss umgestaltet. Am Beispiel des Amtes Gülzow und dazu überlieferter Aktenbestände zu Generalverpachtungen zeigte Wallschläger auf, was der Familien- und Ortsgeschichte dort konkret finden kann: Von Auflistungen der besteuerten „Bauren, Coßathen, Budener...“ bis hin zu den Daten sog. Zwangs-Mahlgäste.

Am zweiten Seminartag berichtete **Prof. Dr. Hans-Dieter Wallschläger** (Berlin) über Pommersche Ämtersachen als genealogische Quelle des 18. und 19. Jahrhunderts. Er zeigte die Etappen des preußischen Steuerwesens auf (mit Schwerpunkt Hinterpommern) mit dem „Hufenmatrikel des Rentmeisters Kahlden (1628)“, den Aufstellungen durch die Gutsbesitzer von 1655 und durch die Geistlichen des Landes von 1666, der „Blanckenseeschen Hufenklassifikation (1717-1917)“ und schließlich den „Generalverpachtungen (1720-1813)“. Ende des 18. Jahrhunderts gab es etwa 700 Domänenämter, die 2.517.000 Morgen Land, d.h. 4,5 % der landwirtschaftlich genutzten Flächen verwalteten. Die Pacht betrug 9 Tsd. bis 12 Tsd. Taler, im Einzelfall auch bis 40 Tsd. Taler. Das Steuersystem wurde im Jahre 1808 unter französischem Einfluss umgestaltet. Am Beispiel des Amtes Gülzow und dazu überlieferter Aktenbestände zu Generalverpachtungen zeigte Wallschläger auf, was der Familien- und Ortsgeschichte dort konkret finden kann: Von Auflistungen der besteuerten „Bauren, Coßathen, Budener...“ bis hin zu den Daten sog. Zwangs-Mahlgäste.





**Bolko Knust** (Garbsen) wusste über die Ausrichtung von Familientagen und deren Nutzen für die eigene Familienforschung zu berichten: Wer sollte eingeladen werden, wann und wo soll der Familientag stattfinden? Ferner gab Knust wertvolle Hinweise auf erforderliche Adresslisten und eine Programmstruktur.

Der 1. Vorsitzende begrüßt Bolko Knust

**Dr. Bodo Koglin** (Berlin) berichtete gemeinsam mit **Hans-Joachim Fehlberg** (Gummersbach) über das gemeinsame Projekt „Wehrpflichtige in Kreiszeitungen“, das Mitte 2014 fertiggestellt im Internet zur Verfügung stehen soll. Die Zeitungen enthalten bis zum Jahre 1914 Listen Militärflichtiger, meistens auch Gestellungslisten für Termine von Musterungen und Aushebungen. Sie stellen wichtige genealogische Quellen dar und sind das Pendant zu älteren Steuerregistern.

Es schloss sich an ein Ausblick von **Klaus-Dieter Kreplin** (Herdecke) auf das neue GREIF-Projekt „Pommersche Mühlen und Müller“ mit den sich abzeichnenden Erfassungsschwierigkeiten: Es gab viele unterschiedliche Mühlenarten, unterschiedliche Berufe rund um das Mühlenwesen, bereits vorliegende Daten seien unstrukturiert. Es gäbe allerdings erste Erkenntnisse zum Aufbau einer Struktur der „Müllerdatenbank“. Die vorhandenen Informationen sollen in 3 Gruppen aufgeteilt werden: Mühlen mit Ort, Bezug/Besitz etc.; Müller mit Personenangaben, Lebensläufen, Familie, Besitz und schließlich die Angabe der Quellen, d.h. deren Bezeichnung, Lokalisierung (z.B. Seite – Eintrag), Verbindungen.



Im Anschluss an die Mittagspause berichtete der Stettiner Historiker **Jerzy Grzelak** - stellvertretend für die im Seminarprogramm vorgesehene Referentin Frau Dr. Barbara Ochendowska-Grzelak - über die Geschichte des Stettiner Hauptfriedhofs, der sehr früh allein schon wegen seiner künstlerischen Eigenart berühmt wurde. Grabsteine stellen aus Sicht des Referenten im Gegensatz zu Leichenbüchern nur eine minderwertige Quelle dar; für den Stettiner Hauptfriedhof existieren allerdings nur noch eine deutsche Liste aus 1945 und polnische Listen ab 1946.

Themen der sich anschließenden Gruppenarbeiten waren „Facebook, Twitter & Co.“, „Jugendarbeit im GREIF“, „Pommersche Lehrerseminare“ und ein Gedankenaustausch mit anwesenden Ansprechpartnern der Kreise. Den Anwesenden wurde Sinn und Zweck der Sozialen Netze, aber auch deren mögliche Gefahren näher gebracht. Übereinstimmung bestand bei den Teilnehmern schließlich darin, dass dem Vorstand auch die künftige Nutzung z.B. von FACEBOOK und TWITTER empfohlen werden könne. Das derzeit jüngste GREIF-Mitglied, der 15-Jahre junge **David Krüger** (Buxtehude) hatte zwecks Intensivierung des Themas „Jugendarbeit im GREIF“ dazu vorab ein Konzept vorgelegt, das lebhaft diskutiert wurde. Die Empfehlungen der Diskussionsrunde für die Jugendarbeit werden vom Verfasser dieses Artikels dem Vorstand vorgetragen und vermutlich dann auch weiterverfolgt.



Dem äußerst interessanten Seminartag schloss sich die **Jahreshauptversammlung** des GREIF an, bei der als wichtigster Punkt die Neuwahl des gesamten Vorstands stand. Mehrheitlich wurden gewählt als 1. Vorsitzender (der bisherige 2. Vors.) **Prof. Dr. Hans-Dieter Wallschläger** (Berlin) und als neuer 2. Vorsitzender das Greif-Gründungsmitglied **Ernst Schroeder** (Waal/Allgäu). Wiedergewählt wurden die Schriftführerin **Inga Larsson** (Kakerbeck) und die Schatzmeisterin **Marie Renken** (Achim). Neu als Beisitzer wurden gewählt **Henry Kuritz** (Freital/Dresden) und **André Marten** (Uetersen). Wiedergewählt wurde

Ihre Wege trennen sich: Elmar Bruhn nach seiner Verabschiedung durch den bisherigen 2., jetzt 1. Vorsitzenden Prof. Dr. Hans-Dieter Wallschläger.





Der neu gewählte Vorstand (v.l.): Henry Kuritz, André Marten, Inga Larsson, Ernst Schroeder, Hans-Dieter Wallschläger, Andreas Zordel. Es fehlt Marie Renken.

**Andreas Zordel** (ScheeBel). Der bisherige, langjährige 1. Vorsitzende **Elmar Bruhn** (Hamburg) hatte aus sehr persönlichen Gründen nicht erneut kandidiert, er wurde von seinem Nachfolger und bisherigen Vorstandskollegen herzlich verabschiedet. Die nächste Mitgliederversammlung mit Seminar wird vom 07. bis 09. Februar 2014 in Greifswald stattfinden. Der Veranstaltungstag endete mit dem üblichen Erfahrungsaustausch in den Räumen des „Bollwerk/Vineta“ im Pommernzentrum.

Der dritte und letzte Seminartag begann mit einem gemeinsamen Frühstück und einer Morgenandacht in der Versöhnungskirche. Es schloss sich an die Vorstellung des Onlineprojektes „Gefallenendenkmäler“ durch **Detlef Ziemann** (Trittau). Zweck des Denkmalprojektes ist es, die Gefallenen der Kriege, die Vermissten und andere Kriegsoffer zu ehren und gleichzeitig die auf den vielerorts zu findenden Krieger- und Gefallenendenkmälern angebrachten Inschriften zu erhalten, zu archivieren und der Allgemeinheit, besonders den Ahnenforschern, zugänglich zu machen.

Hierbei soll der Begriff „Denkmal“ breit ausgelegt werden und auch die Inhalte von Gedenkbüchern, von Gemeinden geführte Verlustlisten, Verlustlisten aus Zeitungen und Regimentsgeschichten, Kirchenbüchern und Belegungslisten von Soldatenfriedhöfen gesammelt werden. Die Sammlung enthält Namen von Soldaten, Kriegs- und Gewaltopfern aus folgenden Kriegen: Spanischer Erbfolgekrieg, 7-jähriger Krieg (1756-1763), Koalitionskriege gegen Frankreich, Napoleonische und Befreiungskriege, 1848-1851 (Schleswig-Holsteinischer Krieg), 1866, 1870/71, Boxeraufstand in China, Hereroaufstand in Deutsch-Südwest-Afrika, 1. Weltkrieg und 2. Weltkrieg, Opfer der Teilung Deutschlands sowie eine Anzahl von im Dienst ums Leben gekommener Angehöriger der Bundeswehr und der ehemaligen Nationalen Volksarmee der DDR. Die Abschriften werden von freiwilligen Helfern zusammengestellt. Der Referent appellierte an die Anwesenden, Denkmäler zu fotografieren und deren Inschriften zu dokumentieren. Genaue Anleitungen dazu gäbe es im Internet.



Detlef Ziemann bei seinem Vortrag.



Neuer und bisheriger 1. Vorsitzender

Teilnehmern (wieder) lebendig werden. Den Abschluss des von mehr als 80 Teilnehmern besuchten Seminars bildete eine vom neuen 1. Vorsitzenden geführte Auftaktdiskussion für das Jahr 2014 zum Thema „Unser genealogisches Erbe“.

**Ursula Zander** (Gamsbüll/NF) und der Verfasser dieses Artikels berichteten ausführlich über die GREIF-Seminarreise im Sept. des vergangenen Jahres nach Stettin. Eine gut gebildete und interessant gestaltete Leinwand-Präsentation ließ das umfangreiche Programm mit seinen zahlreichen Ausflügen auch in das historische Stettin nicht nur bei den

